

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei  
regelmäßiger Aufstellung 2,75 M., durch  
den Post 3,25 M., einm. Aufstellungsgel.  
Schließungen werden von allen  
Bezugsstellen angenommen.  
Im amtlichen Zeitung-Verzeichnis  
unter „Saale-Beitung“ eingetragen  
Sind mehrerlei eingehende Wünsche  
für diese Zeitungsübernahme.  
„Saale-Beitung“ nur mit Aufstellungsgel.  
„Saale-Beitung“ gratis.

Verleger der Zeitung Nr. 2536: der  
Verleger Hr. 2532; Geschäftsstelle: 179;  
Verlagsort: Halle (Saale) Nr. 2265.

# Saale-Beitung.

Wochendbeilage

werden die Spaltenpreise oder deren  
Raum mit 30 Pfa. für die erste Zeile  
20 Pfa. berechnet und in der Belegst.  
stelle, von neuen Anzeigenstellen  
und allen Annoncen-Erstellungen an-  
genommen. Refusum die Seite 75 P.

Schlechte wöchentlich publiziert;  
Sonntags und Montags einmal,  
sonst zweimal täglich.

Schlechte und Haupt-Vertriebs-  
stelle: Halle, Gr. Brunnengasse 17;  
Abendbeilage: Markt 24.

## Gärungen in Rußland.

Die Gärungen haben sich in Rußland zur Zeit ähnlich  
ausgedehnt wie bei dem ehemaligen römischen Reich deutscher  
Nation zur Zeit der Bauernrevolten und Schwärmergeister.  
Wie damals in Deutschland die Scholaren von Dorf zu  
Dorf zogen und die Bauern zum Aufstand reizten, die der  
Singer und der Frohnbrud' darniederwarf, so wendet sich in  
Rußland das furchtbare Element an die vom Jünger ver-  
folgte Bauernschaft, die den Steuerdruck der Beamten-  
hierarchie nicht mehr ertragen kann. Rußlands Nimbus  
sinkt dahin. Der Krieg deckt alle Schäden des Regierens  
auf. Bauernrevolten, Studentenrevolten, Arbeiter-  
unruhen, Sozialisten-Demonstrationen sind an der Tages-  
ordnung. Die erste Begleiterscheinung der Gärungen ist  
von offensichtlichen Kriegskampfe zeigt sich mit frischer  
Deutlichkeit. Der Bolschewismus steht vor der Frage, welchen  
Weg schlagen wir nun ein? Und kann eine Antwort  
immer wieder nicht finden, obwohl die Tatsachen sie heute  
energischer fordern als jemals.

Rußland ist nach außen hin ein Land des Scheins ge-  
wesen. Es machte den Eindruck kolossaler Erpresskraft.  
Aber die Ausbeutung des russischen Staates ist teuer er-  
kauft. Sie ist erkauft mit der Hingabe des Guten und  
Wertes der russischen Bauernschaft. Der ungeheure Druck  
im Innern, der alles Leben und Streben niederbricht, machte  
es möglich, nach außen hin ein Bild der Gesundheit zu  
bieten. Aber wie trant das russische Staatswesen sich, zeigte  
sich bei der ersten Prüfung an der äußeren Peripherie  
des Reiches. Die lange gewaltsam zurückgehaltene innere  
Freiheit sucht sich in wilder Entfesselung der Volksträfte  
einen Weg an die Oberfläche zu bahnen. Studententum  
und Bauernschaft sind gemeinsam an der Arbeit, das ab-  
solute Regiment zu durchbrechen, Hunger und Idealismus,  
von russischem Fanatismus unterstützt, reißen die  
Land, um Rußland einen neuen Weg der Entwicklung zu  
weisen.

In einem Artikel im „Freien Wort“ von W. Siebert wird  
der Gärungsprozess, in dem die russische Bauernschaft sich  
besteht, in packender Weise geschildert. „Draußen auf dem  
breiten Lande“, heißt es da, „gibt es. Da finden die  
kürzigen Herrscher der heillosen Propaganda ein dankbares  
Publikum. Sie haben aber hier auch einen mächtigen  
Helfer: den Hunger. In den großen Stuben haben sie zu  
recht auf dem faden Fleis und flarren in düsterer Ver-  
zweiflung vor sich hin. Denn heute ist nicht die „Golo-  
dowka“ (das „kleine Hungerden“) über ihre Felder  
gegangen. Nein, ein vornehmer Besuch ist eingetroffen.  
„Gold“ heißt er, der „große Hunger“. Ja, da wird's  
ernst, Bauer. Da klopft der Tod an die Scheiben. Ist  
es wunderbar, daß diese armen Menschen einen jeden als  
Erretter begriffen, der ihnen der Weg aus Angst und Not  
weist? Tatsächlich ist die „Bauernrevolte“ in Rußland  
bereits ebenso typisch wie die „Studentenunruhen“. Die  
Freiheit wird in Rußland den Weg über die Felder nehmen.  
Was nicht dem Bauern die Humanität und die Opferwilligkeit  
des Jaren, was helfen die geradezu impotenten Spenden  
der Wohltätigkeit, wenn ein Heer formierter Bauern

drei Viertel davon in die eigne Tasche fließen läßt? Und  
diese Beamten sind die Regierung, die am grünen Tische in  
den modrigen Bureaus lange Berichte über die Not der  
ländlichen Bevölkerung schreibt und am grünen Tische der  
eleganten Klubs im Parkenspiele das Geld vergeudet, das  
diese Not zu lindern bestimmt war. Und darum wird in  
Rußland die Freiheit den Weg über die Felder nehmen.“

Dieser können noch andere aufreißerische Faktoren hinzu-  
gekommen. Das nationale Element in Polen, die slowakische  
Disposition an der Ostsee, die sozialdemokratische Propa-  
ganda, die Unzufriedenheit in den einflussreichen Kreisen der  
Armee und Beamtenschaft, bis tief in die konservativen  
Kreise des gebildeten Adels hinein, das alles schafft eine  
Situation, die in der Tat für keine Nation beneidenswert  
wäre, zumal aber jetzt für Rußland verhängnisvoll werden  
müßte, wenn es nicht einen entscheidenden Weg findet, der  
aus diesen Wirren herausführt. Das System des Herrn  
von Plehwe war ein Alp, der auf dem russischen Volke  
lastete. Es unterdrückte die russische Nation, um die  
russische Nation in der Welt vorwärts zu bringen. Ein  
Völkermord! Aber edel russisch. Die Welt sollte mit der  
Kunde russifiziert werden. Eine Welt, wie die Philipp II.  
von Spanien, eine Politik wie die Albas in den Nieder-  
landen! Und doch haben sich die Niederlande befreit.  
Und ebenso wird Rußland nicht imstande sein,  
wenn es auf seinem Autokratentum besteht, Hunger  
und Idealismus zu bezwingen. Die menschliche Natur  
ist eben härter als selbst die Kräfte und als die Ketten,  
die sie einzwängen; das lehrt die gesamte menschliche Ent-  
wicklung, besonders aber diejenige Westeuropas, dessen Ge-  
sellschaft sich trotz strahlenden und faulenden Drucks gleich-  
wohl zu der Freiheit erhob, die das 19. Jahrhundert aus-  
zeichnet. Rußland wird nicht anders können, als endlich  
von seinem bisherigen System abzugeben; nationale  
Ehrgeizgründe zwingen es dazu. Wenn es sich als  
Staatsgebilde erhalten will, muß es sich reformieren, muß  
es die Freiheit, die es bisher unterdrückt hat, in seine  
einflussreichen Wäurner hereinlassen.

Die jetzigen Unruhen in Polen und in sonstigen Städten  
sind ein vornehmendes Zeichen, das endlich für Rußland die  
Stunde geschlagen hat, in der es seinen Kurs ändern muß.  
Empfänger-Mißer, der Nachfolger Plehwe's, wird gewiß  
den besten Willen hierzu mitbringen; aber er darf sich nicht  
durch die unangenehmen Begleiterscheinungen, die der jetzige  
Aufstand zeitigt, von seiner Emanzipationspolitik abbringen  
lassen. Die Gärungen im Innern des russischen  
Staates müssen unbedingt gemildert werden. Das  
kommunale Leben muß sich freier gestalten, die parla-  
mentarische Regierungsform hat endgültig zum Durch-  
bruch zu gelangen, das Zensurieren der Presse muß auf-  
hören, wenn Rußland es nicht zu einem Bruch zwischen  
Regierten und Regierenden, zwischen Volk und Beamten-  
hierarchie kommen lassen will. Selbstverwaltung, Volkver-  
tretung, Verminderung des beherrschenden Druckes und der  
Steuernlasten müssen den Anfang machen, wenn Rußland es  
vermeiden will, daß das Volk gewaltsam die Kette zerbricht.  
An der es bisher darniedergehalten wurde. Nicht folgt  
etwas von dem Geiste Westeuropas, sondern recht viel von  
ihm hat in die russischen Institutionen eingezogen. Was

Peter der Große begann, die Europäisierung Rußlands,  
muß von den gegenwärtigen russischen Staatsmännern von  
neuem in Angriff genommen und endgültig durchgeführt  
werden.

Den Wäurnern ist es nicht beschieden, in Frieden und  
Harmonie zur Freiheit zu gelangen, sondern stets ist die  
Freiheit erst in heißem Kampfe der Schlacht geboren worden.  
Auch Rußland kämpft heute einen gewaltigen Kampf. Nur  
wenn des Volkes Siegespreis seine Freiheit ist, wird es die  
Möglichkeit haben, in diesem Kampfe zu siegen.

## Deutsches Reich.

### Deutsch-Südwestafrika.

General v. Trotha wehrt aus Windhoek unterm 16. Nov.  
Major v. Gierlich sich abwärts mit 150 Gewehren,  
1 Geschütz, 2 Maschinengewehren vor und gelangte am 11. Okt.  
bis 45 km nordöstlich Gvato, wo er gänzlichen Wasser mangels  
wegen unterlegen mußte. Mehrere Hundert Hereros flohen bei  
seiner Annäherung nach allen Seiten auswärts. Auf der  
Verfolgung fiel dießmal Gefreiter Helm, 7. Komp. Der Feind  
verlor 19 Tote und 10 Gewehre.

Wiltich fiel am 12. und 13. Okt. in drei Kolonnen aus  
Süde Ostafrika-District durch das Sandfeld vor dem großen  
Dumamba vor, wo gleichfalls kein Wasser mehr war. Er  
traf nur Weiber, Kinder und Greise, sowie einige weggeworfene  
Gewehre.

Detronille Leutnant Wagner und Wäurner überfiel am  
12. Okt. nördlich Oshana-Baag nach Wäurner folgende Hereros,  
von denen 12 fielen. Leutnant Müller ergriff am selben Tage  
eine Hererobande Hülse Gvare an. Dießmal Unteroffizier  
Graebel an linker Hand verunndet; 24 Hereros gefangen. Am  
11. Okt. nahe der Wollen Gvare ein kleines Gefecht, bei dem  
6 Hereros fielen. Am 18. wurde eine Hererobande bei Osho-  
bana beschossen, am 15. eine bei Oshobane durch Krüger,  
wobei 7 Hereros fielen. Der Feind hat außerdem das Be-  
streben, mit kleinen Trupps unsere Anlagen zu durchbrechen,  
um weßlich Wasser zu gewinnen. Ich habe weiterhin, durch Streif-  
kolonnen und Patrouillen ihn aufzureiben.

### Wäurnisches.

— Sonnabend 10 Uhr findet die Vereibigung des kyp-  
tischen Bataillons auf den Wäurnbergen im Gemein-  
anger statt.

— Ein neuer Geist weht durch Wäurnburg-Streife  
so wird der feinfühlernde „Schiff, Hg.“ gerührt. Unter der  
Regierung des neuen Großherzogs Albert wird die eine Art  
Ehrenrechte bestehenden goldenen Posters der Offiziere des  
Streitkräfte Kontingents daran glauben müssen. Ebenso wie andere  
Uniformänderungen den Wunsch befanden nach einem  
engen Anschluß an das Reichswehr. Der frühere Großherzog habe  
ganzlich seinen nichtblutigen Beschützer zum Postmeister  
ernannt. Der neue Großherzog aber habe sofort weit über-  
liche Oberbefehl zu Postmeistern ernannt. Wäurner erhebt ein  
bürgerlicher Oberbefehl, wenn es gar nicht mehr möglich, ihn  
von der Beförderung auszufällen, den eigens zu diesem Zweck  
geschaffenen Titel eines Oberpostinspektors. Im Anschluß an  
die Mitteilung über eine Ausbreitung der Vegetarier und die  
Wäurnstellung eines Personenscheißes wird noch beibringen,  
daß die Beziehungen zwischen dem Berliner und dem Wäurn-  
Streitkräfte Hofe sich während der letzten Jahrzehnte erheblich ab-  
gestimmt hätten, der neue Großherzog aber jede Gelegenheit be-  
nütze, um seiner Verehrung für den Kaiser Ausdruck zu geben.

## Heuiletton.

### Aus dem Arbeitszimmer eines Dramatikers.

Einen tiefen Einblick in die Art seines dramatischen  
Schaffens gibt Maurice Donnan, dessen Drama „L'Autre  
Dauver“ Eleonora Dufe jüngst in Berlin mit ihrer Truppe  
zur Aufführung brachte, in einer Unterhaltung mit René  
Mazoyer, die dieser im „Gaulois“ veröffentlicht.

„Ich trage“, so erzählte der Dichter, „immer drei bis vier  
Schöpe auf einmal mit mir herum. Sie nehmen allmählich  
Form an, gestalten sich und erhalten ganz unmerklich in  
meinem Hirn eine leise Färbung wie Früchte in der Hitze  
eines Treibhauses. Und wenn einer von ihnen mir reich  
erleuchtet wie eine Traube, die schon lässlicher und süßlich  
verarbeitet und vom Saftler herabgenommen werden muß,  
dann mache ich mich an die Arbeit. ... Zunächst nicht ohne  
ein leises Ärgern, nicht ohne ein wenig Mißbilligung. ...  
Es ist so wundervoll, sich vom Leben treiben zu lassen, sich  
kleines Glück anzuschaffen, durch dieses entzückende Paris  
zu schlendern, an irgend ein nichtiges Geschäftchen zu denken;  
im Vorbeigehen sieht man etwas Ueberraschendes, fühlt  
man in all dem lieben alten Tun eine neue Freude, ein  
verleitetes Entzücken, eine letzte Seligkeit. ... Denn die  
schöne Komödie, die wir erleben. ... Inzwischen, wenn ich  
fühle, daß etwas in mir herangereift ist, dann könnte mich  
nichts auf der Welt mehr zurückhalten, dann adieu Leben  
in der Stadt, ihr langen ziellosen Wäurnereien, ihr nichtigen  
wunderwäurnischen Herumtollen! Auf Wochen! auf Monate  
siedle ich mich nach der tiefen Stille des Landes zurück,  
dann mal nach Nagay und noch öfter nach Gailloinet, den  
beiden einzigen Wäurnen, in denen ich wirklich das Gefühl  
habe, im Hohen zu sein, wo ich ganz frei mich sein und  
meiner glücklichen Arbeit leben kann.“

Du kennst ja Nagay, diese helle glückliche italienische Villa,  
den Fenster sich auf das Meer öffnen. Und das Wasser  
leuchtet auf in Farbensäumen von Hyazinthen zu Rosa, und  
die weißen Segel schweben hindurch wie Seemöven. Aus  
dem Tal strömen herauf die Däule, und das weiße Heide-  
kraut blüht, und das Ganz sieht wie eine goldene Traube

aus der Hand der rötlichen Frühen, und wie eine zarte  
grüne Spur ziehen die Algen am Strande sich hin. Lange  
mußte ich mich dazu zwingen, in meinem Hause zu bleiben,  
mußte mich abschließen gegen diese strahlende glänzende Welt,  
gegen diese Verführungen des Lichts und der Sonne, und  
noch jetzt ist mir dort die Arbeit manchmal quälend und  
peinlich, sie laßt auf mir wie eine Kette.

Aber Gailloinet! Ja, „da bewegt mein Geist wie ein ge-  
schickter Schwimmer sich mit Geschmeidigkeit und Schnelle“,  
um mit Vandalen zu reden. Das ist das ideale Land-  
haus, wie es sich wohl ein Wäurnloph wünschen kann, um  
hier seine Maximen einer lässigen Weisheit, seine Paradoxien  
über die Schanzpfeilerinnen und das menschliche Herz, seine  
beinahe schätzlichen Konfessionen zu schreiben. Es ist eine alte  
Abtei, die während der Revolution als Besitz des Volkes  
verkauft wurde und in der alles unverändert geblieben ist,  
das Schlagwerk und in seinen hohen runden Fenstern, die  
breite Terrasse, von der aus man hintersträunt in eine  
rieselnde mythische Landschaft voll stiller Erregung mit ihren  
aufgewallten Hügel, der fernem Wäurnern, die im Rebol-  
dunkel blauen wie ein bloßer Saum, und von denen dann  
wieder im Garten Sonnenebel ein feines Zimmern und  
Leuchten ausgeht, den tiefen weiten Tälern, in denen wie  
glückende Felsen die engen Bäche fließen, und den kleinen  
Dörfern, die unter den tiefen Nichtenmütern hervorlugen und  
die die Windmühlen heraufreichen wie alte Heteren. ...

Das ist die Gegend, in der die Arbeitsstimmung zu mir  
kommt. Wenn dann der Himmel in einem blauen Blau  
leuchtet, ein gedämpftes Licht durch die engen Fenster fällt,  
oder das Grau eines Regentages alle Konturen verwischt  
und mich weit umfängt, dann vergeht kein Morgen, an dem  
ich nicht bis zum Mittag an meinem Schreibtisch bliebe und  
mit einer abgehenden kleinen Schrift wenigstens zwölf  
Seiten vollschriebe. Und ich arbeite dreifach soviel, ich bin  
von frühmorgens bis zum Einbruch der Finsternis unaus-  
gesehrt tätig, wenn ich mich dem Ende nähere. Dann bin  
ich in feberhafter Erregung, in einer nervösen Ekstase —  
man muß fertig werden, losse es, was es wolle, man ist nur  
die glückende, dampfende Maschine, die alle Verpätung in  
rasender Eile wieder einholen will. Manchmal kann ich  
dann nicht mehr; ich bin ganz wirr und muß im Kopf; meine  
Schlafens sind geschmolzen, die Stirne schmerzt. ...

Ich liebe es, dann als beruhigende und heilsame Ber-

streuung in botanischen Büchern zu blättern, Herbarien mit  
allerlei gesundmachenden Pflanzen und schlüchten Blumen zu  
besehen, alte Alanten vorzunehmen, die aus der Bibliothek  
meines Urgroßvaters stammen, die so wunderliche Maroquin-  
einbände haben und meine ganze Liebe sind. Und vor den  
Blütenkronen, vor den Blättern, die keine Färbung mehr  
haben und nach Staub riechen, steigen mir verlassene Bilder  
auf, Gesichten von reinen Herzen und glücklichen Freizeit-  
tagern; Gärten sehe ich mit geschüttelten Buchsbaumbecken,  
mit einer Sonnenwand mit lateinischer Aufschrift, mit fein ab-  
gegriffenen Gartenbeeten und heißen Obstpflanzern, und einem  
stillen Weiber, in dem biarge und seltsame Fische schwimmen.  
Dann träume ich von wunderbaren Reisen, von erotischen  
Abenteuern und Eroberungen, von sonderbar gehaltenen  
Schiffen und farbig prächtigen Karawanen, und ich amüsiere  
mich damit, ganz laut diese sonderbaren Namen von fernem  
Jenseit und Hülsen und Gegenden vor mich hinzulagen, die  
so klingen wie die Hittorelle eines Menestes, wie das Läuten  
von Glöckchen oder wie das Geschwätz eines Papageis. ...

## Kunst und Wissenschaft.

O. K. Französische Overynstatistik. Eine Statistik der  
in der „Ephéméride“ der „Dictionnaire“ mitgeteilten und  
infolgedessen die Welt aller der eben erschienenen „Almanach des  
Ephéméride“ für das Jahr 1903.  
„Ephéméride“ steht G. O. und an der Spitze; er hat mit zweien seiner  
Verfe, „Fauvel“ und „Romeo und Julia“, 48 Veröffentlichungen erlangt;  
dann folgt „Calu-Scosus“, von dem ebenfalls zwei Werke,  
„Samson und Dalila“ und „Gloria 1871“. 42 mal gegeben  
werden, dann Richard Wagner mit 41 Veröffentlichungen von vier  
Verfe, „Schopenhauer“, „Zambrino“, „Wallis“, und „Graf“. In  
er „Dictionnaire“ steht die erste oben, von dem die  
Verfe, „Mann“, „Verfe“, „La Romaine“ und  
„C. B. Villon“, 6 mal gegeben werden sind und dessen Verfe  
die höchsten Einnahmen, nämlich 12.990 Fr., erzielte. In Calu-  
„Die de Verfe“ und „Ephéméride“ sind 42 mal gegeben worden,  
„Die de Verfe“ 33 mal, „Ephéméride“ 31 mal,  
„Die de Verfe“ 30 mal, „Ephéméride“ 30 mal.  
O. K. Wissenschaften. Der Befehl der medi-  
zischen Fakultät der Universität Halle lautet  
durch Beschluß am 17. November, den 18. Okt. den  
Befehl der Fakultät in der medizinischen Fakultät zu haltenden  
Antrittsvorlesung des Dr. med. Hermann Hilde-  
brandt, Assistent am pharmakologischen Institut, abzu-









# S. Weiss, Halle a. S.

Grösstes und leistungsfähigstes Spezial-Geschäft der Provinz Sachsen.

## Winter-Paletots

Erste Neuheiten in Stoffen und Fassons,  
Ersatz für gute Massarbeit.

## Winter-Joppen

in grösster Auswahl. — Von der einfachsten Haus-Joppe  
bis zur elegantesten Sport-Joppe.

Für **corpulente, untersetzte** und **schlanke** Herren sind sämtliche Garderoben  
tadellos passend in grösster Auswahl vorrätig.

## Schul-Anzüge

mit warmem Futter

## Knaben-Joppen

## Knaben-Paletots

## Kutscher-Mäntel

## Livree-Anzüge

## Kutscher-Pelerinen

## Damen-

Seidwäsche, Zampoonieren, Trocknen mit elektr. Wärmelichtapparat, das beste zur Reinigung und Pflege sowie gegen Saurestoff empfiehlt  
**E. Zentschler, Spezial-Damen-Modeschneiderei.** 65 (Hotel Bodo).  
Fernruf 1855.

## Puppen-Tapeten

modern und in größter Auswahl  
kauft man am besten bei  
**S. Fraendorf, Schulstraße 34.**

## Ferdinand-Pianos

erreichten durch die neue Patent-Regulationsmechanik die höchste Stufe der Vollendung in Bezug auf Tonhöhenbau und leichtes, einflussloses Spiel etc. Höchst elegante, exakte Ausführung. In reichster Auswahl zu haben nur bei  
**E. Doll, Gr. Ulrichstraße 33/34.**

## Unsere Verkaufs-Bäume

befinden sich von heute ab

## Blücherstraße Nr. 7

früher 4. Polizeirevier.

## Krabs & Keller,

Wildhandlung.

## Sanatorium für Winterkuren!

von **Dr. Max Rosell**, zu **Ballenstedt am Harz**.  
früher Arzt bei **Dr. Lahnmann**,  
80 Zimmer. Mildes Klima. Beste Einrichtung. Prospekt frei.

## Moderne elegante Schuhwaren

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl  
zu billigen Preisen

Scenenr 2171.

## F. A. Dietze,

Gr. Steinstraße 13, Ecke Mittelstraße.

Reizende Neuheiten in Wiener Ball- und  
Gesellschafts-Schuhen.

## Ostrauer Steinindustrie,

Ostrau, Kreis Bitterfeld,

empfiehlt:

**Reihen- und Kopfplastersteine,**

**Porphyrsteinschlag**

für Chaussees und Eisenbahnanlagen,

**Steingrus**

für Gartenwege, bester und billigster Ersatz für Gartenkies,

**Steingrus,**

gesticht, feinstes Erlonmaterial.

Beuer.

**Zement-Mauersteine, Dachfalzziegel, Zementfliesen**

für Hausflure, Küchen, Zementböden etc.

**Spezialität:**

**Ostrauer Porphyrstallplatten**

mit rauher Oberfläche, feinstes Marmormaterial für Feuerheiler,

Schlachthöfe, Ställe etc., da Ausgleiten der Menschen u. Tiere verhindert.

Bei größeren Bestellungen auch Verladung durch eigene Bahn-  
anlage auf Reichsbahnstation Bahnhof Zimmendorf.

## K. Mauersberger,

Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt

für Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe jeder Art,  
Möbelstoffe, Teppiche, Decken, Federn, Handschuhe.

## Spezial-Einrichtung für Gardinen-Reinigung.

6 eigene Läden in Halle.

Annahme-Stellen bei: **E. Galander, Gr. Steinstraße 44.**

**Abholen und Rücklieferung kostenfrei.**

Bestellungen durch Fernsprecher oder durch mein im Stadtgebiet täglich verkohrendes Gespann.

Fernsprecher 1248 und 1252. Fabrik-Fernsprecher Ammendorf Nr. 20.

## Soennecken-Federn

Das beste, was die Schreibfedern-Fabrikation zu leisten vermag



1 Auswahl 30 Pf. • 1 Gros Nr 012: M 250 • Preisliste kostenfrei

Berlin Taubenstr. 10-13 • F. SOENNECKEN • BONN • Leipzig

## Rabatt-Vereins der Bäckermeister

werden gegen Ausbündung der antiquierten und vollgeleiteten Karten bis  
zum 5. Dezember  
vormittags 8—12 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr  
bei der **Spar- u. Vorschuss-Bank, Rathausstr. 4,**  
eingelöst. Sonntags findet eine Einlösung überhaupt nicht statt.

## Delikatessen

jeder Art, ganz besonders

## Gemüsekonserven, Kompotfrüchte u. Fischkonserven

kauft man bei uns am vorteilhaftesten

## Preise ohne Konkurrenz.

Garantie für beste Ware.

Heute empfehlen wir in grösster Auswahl:

**Junge Hamb. Milchmastgänse, Pfd. 0,65.**

Hambg. Enten, steir. Poulets, Brüss. Poularden, feiste  
Fasanen, Krametsvögel, Waldschneepfen, Waldhasen,  
Rehrücken, Keulen und Blätter.

**Prachtvolle Madeira-Ananas, Pfund ca. 1,00.**

Blaue Brüss. Treibhantrauben, franz. Calvillen,  
Artischocken, Endivien, Kopfsalat, engl. Salatgurken,  
Reichsellerie.

prima engl. u. holl. Austern, Malossol-Kaviar,

lebenden u. gekochten Hummer,

auch auf Schüsseln angerichteten ohne Preisaufschlag, billigst.

Wir bitten, die Auslagen und Preise in  
unseren Schaufenstern zu beachten.

## Pottel & Broskowski.

Frau. Unterrichts-erweit. Hauptst. 17  
7. Zentr. der Frau. Zweig. v. H. H. H. H.  
wöchentlich. Offerten unter 5621 R. an  
die Expedition.

## Witwenkarten,

Verlobungs-, Verwählungs-,  
Schw.-, Todesanzeigen,  
sonstige fünfstellige

## Drucksachen

lieferung  
zu billigen Preisen  
in sauberster Ausführung  
**Herm. Köhler**  
Buchdruckerei u. Buchhandlung,  
Gr. Steinstr. 15.  
Februar 1895

## Pianos

in wunderbar schöner Auswahl von  
Pöhlern, Schwedern, Jacob. Bedur  
etc. empfiehlt in Hülfsbau, Mahagoni  
und Größe von 450 Bfl. an  
**H. Lüders, Mittelstr. 9-10,**  
früher Pianofabrik Belf.

## Paul Danneberg,

Dekorateur, Halle S.,  
Kleine Ulrichstrasse 18a,  
empfiehlt

**Dekorationen,  
Polstermöbel  
ohne Wergespulter,  
kompl. Wohn-  
zimmer- u. Salon-  
einrichtungen,  
Sofa-Umbauten,  
Gardinen, Stores,  
Bannes fernes etc.**

**Dekorations-Arbeiten**  
bei Umzügen werden  
schnell u. geschmackvoll  
arrangiert.

Kl. Ulrichstr.  
18a.

## Bettfedern und Daun

fertige  
**Betten.**

Billigste und realste Bezugsquelle.  
**Benkwitz Nachf.,**  
Halle a. S.,  
Schmeerstr. 11.

D. R. G. M.   
249562

Wichtiges gesund-  
heits- u. erzieher-  
isches  
**Rheumatismus**  
etc.

bestes und billigstes Mittel sind die  
verwendeten erzieher-  
**Katzenfelle**  
von Gebr. Danglowitz.

Zu haben bei:  
**Dr. Baumgarten, Gr. Steinstr. 17 u.**  
**Gebr. Danzowits, Bismarckstr. 2.**

**Apotheker Bergers**  
**Fühneraugen-**  
Spezialität gegen Bausen und  
Verhütung des St. u. Gegen  
**Dr. Waltschmidt, Gr. Ulrichstr. 30.**

**Katzenfelle** f. u. l.  
Joh. Bernhardt, Schmeerstr. 11.